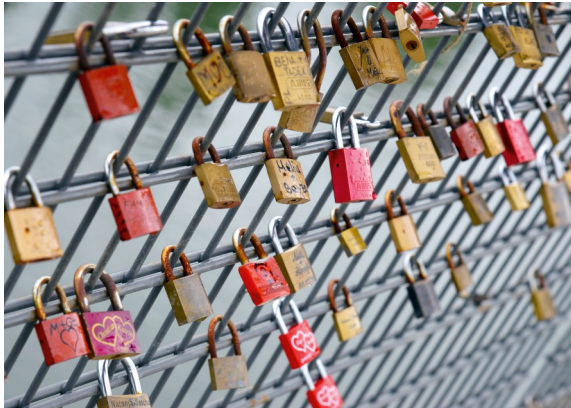


Andacht

Liebe Leserinnen und Leser!



Haben Sie schon einmal solche Vorhängeschlösser, bevorzugt an Brückengeländern angebracht, gesehen? In Hof führen sie noch ein Schattendasein, vor allem in großen Städten sind sie allgegenwärtig. Sie werden Liebesschlösser genannt. Verliebte oder frisch Verheiratete bringen ein solches Schloss an mit ihren Namen, dem

Datum ihres ersten Kennenlernens oder des Hochzeitstags. Die Liebesschlösser werden angehängt und abgeschlossen, der Schlüssel dann entsorgt. Das soll aller Welt zeigen: Wir lieben uns, wir gehören zusammen. Wir bleiben verbunden bis ans Ende unserer Tage.

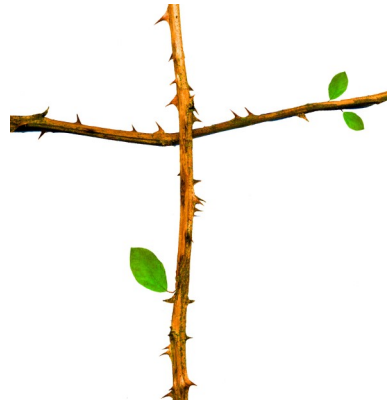
Manche dieser Liebesschlösser sind neu und frisch, wie blank poliert. Andere haben Rost angesetzt, sind schon länger der Witterung ausgesetzt, zeigen aber auch, sie hängen schon länger da. Da gibt es Beziehungen, die halten, die was aushalten, die gute und schlechte Tage halten. Wie im Trauversprechen bei der kirchlichen Trauung formuliert: bis der Tod euch scheidet.

Allerdings sagen diese Liebesschlösser nichts darüber aus, wie es den Paaren wirklich geht. Ob sie manchmal auf der Brücke entlang spazieren und nach ihrem Schloss schauen und dann hoffentlich nicht nur in Erinnerungen schwelgen. Ob sie das Liebesschloss längst vergessen haben, weil ihre Beziehung in die Krise gekommen ist und sie sich nichts mehr zu sagen haben. Oder dass gar am Ende ein Partner mit einem Bolzenschneider das Schloss aufgebrochen und weggeworfen hat, weil die Beziehung nicht gehalten hat, was sie versprach. Und das Schloss muss ausbaden, was die Menschen nicht gehalten haben. Es soll kein Zeichen der Verbundenheit mehr geben, weil alles gescheitert ist.

Jesus hat uns auch so ein Zeichen seiner Liebe zu uns gegeben. Eins das hält, weil seine Liebe zu uns alles aushält.

Anselm Grün hat es in einem seiner Bücher so beschrieben:

Am Kreuz hat Jesus – so sieht es Irenäus – der ganzen Welt sein Zeichen aufgedrückt. Und sein Zeichen ist eine universelle Liebe, die alles miteinander verbindet. In diesem Sinn hat auch schon das Johannesevangelium das Kreuz verstanden: Am Kreuz vollendet Jesus die Liebe zu den Menschen. Da siegt die Liebe Jesu über allen Hass dieser Welt. Jesus umfasst die ganze Welt mit seiner Liebe, er umarmt die Menschen mit seiner Liebe. So sagt Jesus: „Vom Kreuz herab werde ich alle an mich ziehen.“ (Joh 12,32) Als Zeichen der Umarmung steht das Kreuz zugleich für die Einheit aller Gegensätze, es verbindet das, was getrennt und gespalten ist.



Das Kreuz Jesu nimmt alles auf, was bei Menschen scheitert: ihre Beziehungen, ihre Lebensentwürfe, ihr Fehlverhalten, ihre Schuld, ihre Lügen, ihre Ablehnung. Jesus trägt das und noch viel mehr ans Kreuz, um uns zu vergeben, zu befreien, zu erlösen, um wieder gut zu machen, wo wir uns auf uns selber statt auf Gott verlassen haben. Das Kreuz ist eben nicht nur ein Zeichen des Todes, sondern auch des Lebens, des wahren Lebens, das Jesus schenkt. Wir sehen es oben in dem Bild. Zwei Dornenzweige zum Kreuz verbunden. Dornen, die weh tun und verletzen. Aus den Dornen wächst neues Leben. Aus dem Tod Jesu am Kreuz wächst neues Leben. Zeichen der Liebe Jesu, das bleibt, heute und für alle Zukunft.

*Es grüßt Sie herzlich - auch im Namen meiner Familie -
Ihr Pfarrer*

Dieter Krüger